

Protokoll

über die Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport am Montag, 22.12.2014, 17:00 Uhr, im Rathaus I, großer Sitzungssaal, Windallee 4, 26316 Varel.

Anwesend:

Ausschussvorsitzender:	Djure Meinen
Ausschussmitglieder:	Jürgen Bruns Hergen Eilers Dr. Susanne Engstler Bernd Redeker Dr. Marko Alexander Seelig Jörg Weden Dorothea Weikert
stellv. Ausschussmitglieder:	Cornelia Papen
hinzugewählte Ausschussmitglieder:	Hans-Georg Buchtman Wiebke Graff Hans-Lothar Macht
Bürgermeister:	Gerd-Christian Wagner
von der Verwaltung:	Rolf Heeren
Gäste:	Sabine Spranger Pfr. i. R. Frank Klimmeck

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Tagesordnung**
- 2 **Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport vom 28.04.2014**
- 3 **Einwohnerfragestunde**
- 4 **Anträge an den Rat der Stadt**
Kein Tagesordnungspunkt
- 5 **Stellungnahmen für den Bürgermeister**
Kein Tagesordnungspunkt
- 6 **Zur Kenntnisnahme**
- 6.1 Errichtung eines Skulpturenparkes in Dangast
- 6.2 Antrag des Heimatvereines Varel e. V. auf Korrektur der Gedenktafel Ferdinand Hardekopf

Protokoll:

Öffentlicher Teil

1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Tagesordnung

Der Ausschussvorsitzende Meinen eröffnet die Sitzung und stellt die Tagesordnung fest.

Das Ausschussmitglied Bruns stellt den Antrag, dass die Tagesordnungspunkte 3.1 bis 3.8 zur Kenntnis genommen werden. Die Anträge sollen im Rahmen der Haushaltsberatungen verhandelt werden. Die Beratungen sollten im Finanzausschuss stattfinden, damit es nicht zu der Situation kommt, dass Anträge im Fachausschuss befürwortet werden, der Finanzausschuss die Gelder auf Grund der Haushaltssituation für 2015 aber nicht bewilligen kann.

Die Tagesordnung wird einvernehmlich geändert.

2 Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport vom 28.04.2014

Das Protokoll über die Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport vom 28.04.2014 wird einstimmig genehmigt.

3 Einwohnerfragestunde

Eine Einwohnerfragestunde findet mangels Wortmeldungen nicht statt.

4 Anträge an den Rat der Stadt

Kein Tagesordnungspunkt

5 Stellungnahmen für den Bürgermeister

Kein Tagesordnungspunkt

6 Zur Kenntnisnahme

6.1 Errichtung eines Skulpturenparkes in Dangast Vorlage: 448/2014

Der Bürgermeister begrüßt Herrn Pfr. i. R. Frank Klimmeck. Herr Klimmeck, als

Vorsitzender der Akademie Dangast und „Kunst am Deich“ ist hauptverantwortlicher Initiator für die mögliche Errichtung eines Skulpturenparkes in Dangast. Er hat zu diesem Thema auch schon in der Sitzung des Betriebsausschusses für den Eigenbetrieb Kurverwaltung Nordseebad Dangast am 24.07.2014 vorgetragen, da „Skulpturenpark“ auf dem Grundstück der Kurverwaltung errichtet werden soll. Inhaltlich gehört dieses Thema aber ebenso in den Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport. Eine finanzielle Zuwendung der Stadt Varel wird von der Akademie Dangast nicht erwartet. Der Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport sollte sich ebenso mit diesem Thema beschäftigen, da es in Varel inzwischen Bestrebungen gibt, einen Beirat zu gründen, der beim Thema „Kunst im öffentlichen Raum“ tätig werden soll. Hier liegt der Stadt Varel ein Antrag vor. Da der Antragssteller an der heutigen Sitzung nicht teilnehmen konnte, wird dieses in der nächsten Sitzung des Ausschusses Thema sein. Dieses wird kurzfristig erfolgen. Der Bürgermeister regt aber an, das Thema bereits in den Fraktionen zu beraten.

Herr Klimmeck stellt das Projekt „Skulpturenpark in Dangast“ vor. Bereits zur 200-Jahrfeier in Dangast im Jahre 2005 wurde er durch den damaligen Kurdirektor gebeten, ein Kulturprojekt in Dangast zu entwickeln. Man entwickelte den Kunstpfad. Hierzu wurde ein Arbeitskreis „Akademie Dangast“ gebildet, der inzwischen auch als gemeinnütziger Verein „Akademie Dangast Kunst und Natur e. V.“ geführt wird. Als neues Projekt entstand im Verein die Überlegung einen Skulpturenpark zu errichten. Die Projektbeschreibung ist dem Protokoll als Anlage beigefügt. Es wurde angestrebt, das Projekt der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Nachdem Zeichnungen der Künstler vorlagen, stellte man das Projekt im Betriebsausschuss für den Eigenbetrieb Kurverwaltung Nordseebad Dangast vor. Die hiesige Presse sowie die Oldenburgische Landschaft berichteten über das Projekt. Gespräche mit Herrn Taddigs, Herrn Kreikenbohm und dem Bürgermeister fanden statt. Telefonisch wurde mit dem 3. Oldb. Deichband, mit der Nationalparkverwaltung und der unteren Deichbehörde Kontakt aufgenommen und über das Projekt informiert. Eine schriftliche Stellungnahme der Behörden soll demnächst eingefordert werden. Darüber hinaus wurden die Informationen zu dem geplanten Projekt auch an alle Kulturträger der Region verschickt. Zuletzt hat ein Gespräch mit dem Vorsitzenden der Dorferneuerung Dangast, Herrn Popke Fegter, stattgefunden. Eine Zusammenarbeit mit der Dorferneuerung Dangast ist ebenfalls geplant. Es soll eine Mehrstimmigkeit im Bereich der Kunst- und Kulturarbeit in Dangast angestrebt werden. Das Gespräch mit Herrn Fegter verlief sehr produktiv. Es bestand Einigkeit darüber die Projekte „Kunst am Deich“, „Skulpturenpark“ und „Dorferneuerung“ zu vereinen. Wie der Skulpturenpark sich am Hundestrand einfügen soll, ist auf der dem Protokoll beigefügten Skizze, dargestellt. Inzwischen wurden sowohl ein Kosten- als auch ein Finanzierungsplan erstellt. Wie in der Vergangenheit bei der Errichtung des Kunstpfades rechnet man mit einer großen Anzahl von unterstützenden Personen und Kultureinrichtungen. Eine Beteiligung am Projekt kann sowohl materiell als auch finanziell erfolgen. Als Eigentümerin des Grundstückes muss die Stadt Varel die für die Skulpturen erforderliche Baugenehmigung stellen. Möglichst zeitnah sollten die Anträge auf Förderung des Projektes an die verschiedenen Institutionen gestellt werden. Sollte die Stadt Varel das Projekt ablehnen, bräuchte die Akademie Dangast nicht weiter an dem Projekt zu arbeiten. Das Projekt als solches kann erst in Auftrag gegeben werden, wenn die Finanzierung des Projektes gesichert ist.

Das Ausschussmitglied Engstler stellt fest, dass die Skulptur „Feuer“ bereits umgestaltet wurde.

Herr Klimmeck bestätigt dies und teilt mit, dass der Künstler sein Werk umgestaltet hat. Eine Beschreibung der neuen Skulptur liegt vor, ist den Ratsmitgliedern

aber noch nicht zugestellt worden.

Das Ausschussmitglied Eilers fragt nach, wann das Bildhauersymposium geplant ist. Grundsätzlich findet er den Ansatz richtig, die Projekte der Dorferneuerung und der Kunstakademie zu verknüpfen. Nachdenklich macht ihn die Tatsache, dass es sich hier nicht nur um ein 4 wöchiges Kunstsymposium handelt, sondern dass hier über einen längeren Zeitraum Kunstobjekte geschaffen werden. Ihm stellt sich die Frage, ob der Betriebsausschuss oder der Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport zuständig ist. Auf der einen Seite soll der Akademie Dangast eine gewisse Sicherheit geboten werden können, andererseits gibt es auch kritische Stimmen, die ebenfalls gehört werden sollten. Um das Thema fair behandeln zu können, sollte man das Jahr 2016 für das Bildhauersymposium anstreben.

Herr Klimmeck stellt dar, dass grundsätzlich die Durchführung des Projektes von der Finanzierungssicherheit abhängt. Die angeschriebenen Institutionen müssen zunächst eine Zusage erteilen, ob Gelder fließen können. Mit einer Zusage wird im Frühjahr des nächsten Jahres gerechnet, wenn die Kulturinstitutionen noch bis Ende Januar 2015 angeschrieben werden. Der Verein rechnet mit einer Summe von 72.000,00 €. Sofern die Kosten durch die Finanzierungszusagen gedeckt sind, kann das Künstlersymposium in den Sommerferien 2015 in Dangast stattfinden. Sollten die Kosten nicht in diesem Jahr durch Finanzierungszusagen gedeckt sein, so findet die Aktion im Jahr 2016 statt. Die beiden wichtigsten Kulturträger, die Oldenburgische und die Ostfriesische Landschaft, sind angeschrieben. Positive Stellungnahmen werden von dort erwartet.

Das Ausschussmitglied Engstler begrüßt das Künstlersymposium. Dieses passt gut zu Dangast. Auch die ausgewählte Fläche vor dem Hintergrund des Friesendoms hält sie für geeignet. Zu bedenken gibt sie, dass nicht nur die Dorferneuerung Dangast und die Akademie Dangast sich bezüglich eines Kunstkonzeptes verständigen sollten. Auch in der Sandkuhle Dangast ist es geplant, Kunstobjekte zu installieren. Dieses Areal sollte mit einbezogen werden. Es ist in der Stadt Varel zunehmend darauf zu achten, dass Kunst, die auch zukünftig geplant ist, in das Konzept integriert wird. Daher hält sie es für wichtig, sich von einem ehrenamtlichen Beirat beraten zu lassen. Auch wenn der Rat letztendlich über die Errichtung eines Skulpturenparkes entscheidet, so ist ein fachlicher Rat immer einholenswert.

Das Ausschussmitglied Seelig sieht in dem Projekt eine Aktion, in der man Kunst zum Anfassen erleben kann, welches sich für ihn sehr gut in Dangast einfügt. Die Entscheidung über die Errichtung eines Skulpturenparkes sollte der Rat der Stadt Varel treffen. Er sieht keine Gründe, die dagegen sprechen.

Ausschussvorsitzender Meinen findet es großartig, wenn sich Menschen Gedanken machen, wie man Kunst nach Varel bringen kann. Dennoch gibt es für ihn 3 Dinge, die es zu bedenken gilt. Die Errichtung eines Skulpturenparkes sollte nicht übereilt getroffen werden. Für ihn wäre noch einmal die Auswahl der Künstler zu überdenken. Er schätzt die Künstler. Sie kommen alle aus der hiesigen Region. Durchaus wäre es aber für ihn auch denkbar, ganz jungen Künstlern eine Chance zu geben. Der Skulpturenpark soll an einen zentralen Punkt in Dangast errichtet werden. Sobald dieser öffentliche Raum näher künstlerisch definiert wird, könnte er sich denken, dass weitere Personen an der Fläche interessiert sind. Sollte es konkurrierende Ideen geben, so würde er diese dann gerne vorstellen. Als dritten Punkt sieht er die Möglichkeit, zunächst ein künstlerisches Gesamtkonzept zu definieren. Hierzu gibt es einen Antrag aus der Bevölkerung, der mit kunstinteressierten, fachkundigen Personen besprochen werden sollte. Er schlägt vor, den Wunsch einen Skulpturenpark in Dangast zu errichten, noch mehr in die Öffent-

lichkeit zu tragen.

Das hinzugewählte Mitglied Buchtman spricht sich für das Projekt von Herrn Klimmeck aus. Er schlägt vor zu überlegen, einen Skulpturenpfad „Oldenburg-Ostfriesland“ zu initiieren, wenn man die ostfriesische Landschaft als Sponsor gewinnen will. So wird die Ostfriesische Landschaft das Projekt ebenfalls aufgreifen. Für ihn müsste ein Zeitraum festgelegt werden, für wie lange die Skulpturen ihren Platz in Dangast haben sollen. Herr Klimmeck beziffert den Zeitraum auf mindestens 12 Jahre.

Das Ausschussmitglied Redeker hält es nicht für sinnvoll, die Öffentlichkeit mit entscheiden zu lassen, welche Kunstprojekte genehmigt werden sollten. Er befürchtet, dass es viel zu viele Meinungen geben wird.

Der Bürgermeister Wagner begrüßt es, wenn sich Bürger und Bürgerinnen einbringen. Er stellt fest, dass es im Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport sehr viele positive Stimmen zu dem vorgestellten Projekt gibt. Ebenfalls hat sich der Vorsitzende der Dorfgemeinschaft Dangast, Herr Popke Fegter, positiv geäußert. Auf der anderen Seite gibt es aber auch kritische Stimmen. Vor diesem Hintergrund hält er es zum derzeitigen Zeitpunkt für schwierig in der Sache zu entscheiden. Die Stadt Varel sollte sich sehr wohl im Klaren darüber sein, wie Flächen, die künstlerisch gestaltet werden können, beschaffen sein sollten. Er hält es für wichtig, sich von einem Beirat beraten zu lassen, obwohl von dort die Gefahr besteht, dass genau diejenigen gegen das Projekt sind. Es sollten zunächst Gespräche mit der Antragstellerin geführt werden. Die Errichtung des Skulpturenparkes sollte nach seiner Meinung, in das Jahr 2016 verschoben werden.

Das Ausschussmitglied Bruns will Dangast auch weiterhin künstlerisch entwickeln. Daher findet er es grundsätzlich positiv, etwas in Dangast zu realisieren. Derzeit gibt es keine weiteren Projekte in Dangast, die umgesetzt werden wollen. Für ihn ist es aber von Bedeutung, auch die Kunst in Dangast mit allen vor Ort zu verzahnen. Mit der Bebauung der Sandkuhle ergeben sich in Dangast Veränderungen, daher sollte auch dieser Raum in die Kunstbetrachtung integriert werden, auch wenn das Grundstück nicht mehr im Eigentum der Stadt Varel steht. Er würde ein ganzheitliches Kunstkonzept für 2015 anstreben. Mit der Installation eines Beirates ergeben sich für ihn die Probleme wie ein solcher Beirat rechtlich ausgestattet sein soll, wenn schlussendlich der Rat der Stadt Varel entscheidet. Ihm stellt sich weiter die Frage, wer im Beirat vertreten sein soll.

Herr Klimmeck berichtet über seine eigene Arbeit im Beirat der oldenburgischen Kulturstiftung der Oldenburgischen Landschaft. Er tagte lediglich einmal und danach wurde er nicht wieder einberufen.

Das Ausschussmitglied Engstler möchte nicht aus persönlichen Eindrücken heraus entscheiden. Auch wenn ein Beirat sicherlich zu sehr gegenteiligen Ergebnissen kommen wird, so sind die Entscheidungen begründet. Sie stimmt daher für einen solchen Beirat.

Das hinzugewählte Ausschussmitglied Macht findet das Projekt gut. In Dangast vergibt man jedoch ein „Herzstück“ für einen sehr langen Zeitraum. Je mehr in der Öffentlichkeit darüber gesprochen wird, desto mehr unterschiedliche Meinungen wird man zu diesem Projekt erhalten. Er empfiehlt daher eine Ausschreibung über die künstlerisch zu gestaltende Fläche.

Für das Ausschussmitglied Seelig kann man Kunst weder in Formen pressen

noch kann man Kunst planen. Der Ausschuss geht von möglichen, zahlreichen Kunstprojekten aus. Dem ist doch nicht so. Kunst in Dangast ist bisher nicht wirklich koordiniert. Das macht gerade den Charme von Dangast aus.

Der Bürgermeister Wagner berichtet von einer weiteren Anfrage, die sich allerdings nicht auf die Fläche in Dangast bezieht.

Das Ausschussmitglied Redeker möchte weder eine Ausschreibung für die geplante Fläche in Dangast, noch möchte er das vorgestellte Projekt zerreden. Man wird bei jeder Entscheidung, die jetzt oder in einem Jahr getroffen wird, Gegner haben. Daher sollte man in absehbarer Zeit eine Entscheidung dafür oder dagegen treffen.

Herr Klimmeck weist noch einmal darauf hin, dass der Skulpturenpark sich in das Gesamtkonzept „Kunst am Deich“ in Verbindung mit der Natur hervorragend einfügt. Es ist auch denkbar, das Konzept auszuweiten, z. B. mit dem Projekt „mit welchen Sinnen nehmen wir die 4 Elemente wahr“. Das Projekt lässt sich fortsetzen. Der Standort des Skulpturenparkes wurde in Absprache mit Herrn Taddigs gewählt. Es war beabsichtigt, das Weltnaturerbeportal einzubeziehen. Der bisherige Standort von Kunstobjekten rund um das alte Kurhaus soll über den Platz vor dem Friesendom bis hin zum städtischen Campingplatz ausgeweitet werden. Das Thema „Feuer, Wasser, Erde, Luft“ hält die Akademie Dangast für unsere Region für außerordentlich passend.

Das Ausschussmitglied Eilers ist sich bewusst, dass über ein sehr weit vorangeschrittenes Projekt entschieden werden soll. Hier zurück zur Basis kommen zu wollen, wäre sicherlich nicht richtig. Es soll aber über Kunst im öffentlichen Raum entschieden werden. Die dafür benötigte Fläche wird über einen längeren Zeitraum belegt. Es ist sein Bestreben kurzfristig zu entscheiden. Dennoch muss man Personen, die vielleicht kritisch dem Projekt gegenüberstehen, die Möglichkeit geben, sich am Prozess beteiligen zu können.

Der Bürgermeister Wagner kann sich den Skulpturenpark ebenfalls sehr gut vorstellen. Es gibt jedoch einen Antrag einer Person, die u. a. auch in Dangast einen Planetenpfad installieren möchte. Er macht den Vorschlag, dass daher zunächst der Antrag auf Etablierung eines Kunstbeirates in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport beraten wird. Aus dieser Beratungsfolge heraus, werden sich die weiteren Schritte der anderen Anträge ergeben.

Herr Klimmeck weist noch einmal darauf hin, dass an der Errichtung des Skulpturenparkes nur dann konkret weiter gearbeitet werden kann, wenn die Akademie Dangast davon ausgehen kann, dass der Skulpturenpark grundsätzlich begrüßt wird. Das Projekt kann sehr wohl für 2016 anvisiert werden, die Fördermittel müssten nun eingeworben werden. Die Stiftungen bestehen allerdings auf eine gewisse Absicherung, da Sponsorengelder nicht in einem luftleeren Raum bewilligt werden. Er bittet daher darum, dass ihm die Stadt Varel in den nächsten 4 Wochen, eine schriftliche Stellungnahme zukommen lässt. Bereits Mitte Februar werden die Modelle der Skulpturen bei verschiedenen Institutionen vorgestellt. Sie werden in der Oldenburgischen Landesbank ausgestellt, so dass die Öffentlichkeit hierzu Stellung nehmen kann. Die Künstler werden anwesend sein, so dass ein Gespräch mit ihnen möglich sein wird.

Der Ausschussvorsitzende Meinen beabsichtigt Ende Januar eine weitere Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport anzusetzen. Bis dahin wird man der Öffentlichkeit die Möglichkeit geben, sich zu dem geplanten Projekt zu äußern.

Das Ausschussmitglied Eilers würde sich einen Termin zu Ende des Monats Februar wünschen, da dann genügend Zeit verstrichen ist, das Personen, die sich gerne einbinden wollen, die Gelegenheit dazu hatten. Sollte man sich Ende Januar dazu entschließen, dass möglicherweise ein Beirat gegründet werden soll, so wird man kaum bis Ende Januar verbindliche Zusagen treffen können.

Herr Klimmeck teilt mit, dass die konkreten Planungen nicht ausgesetzt werden. Die Förderanträge an die Stiftungen der Oldenburgischen und Ostfriesischen Landschaft werden gestellt. Man hofft auf eine Zusage bis Ende Februar.

Herr Meinen fasst abschließend zusammen. Es wird für Ende Januar eine weitere Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport einberufen. Der Antrag auf Bildung eines Beirates wird auf Wunsch der Antragstellerin persönlich der Öffentlichkeit vorgetragen. Diese Sitzung ist abzuwarten, ob bereits dann verbindlich entschieden werden kann.

6.2 Antrag des Heimatvereines Varel e. V. auf Korrektur der Gedenktafel Ferdinand Hardekopf
Vorlage: 449/2014

Die Verwaltung teilt mit, dass die Korrektur der Gedenktafel „Ferdinand Hardekopf“ verwaltungsseitig angeschoben wird. Die Gedenktafel war 1987 nach Hinweisen des Heimatvereines angefertigt worden. Erst jetzt wurde bekannt, dass die Bronzetafel einen Fehler aufweist.

Das hinzugewählte Mitglied Buchtmann stellt noch einmal auf die internationale Bedeutung von Ferdinand Hardekopf ab. Der Gymnasiallehrer, Hans Sauer, recherchierte und stieß nun auf die der Vorlage beigefügten Todesanzeige. Herr Buchtmann bittet darum, die Bronzetafel um den Hinweis „Geburtshaus des Dichters, Publizisten und Übersetzers“ unter Abänderung des Sterbedatums zu ändern.

Zur Beglaubigung:

gez. Djure Meinen
(Vorsitzende/r)

gez. Sabine Spranger
(Protokollführer/in)